

Aspekte

Mittelstufe Deutsch

Transkript zur DVD Band 2

Kapitel 1

Ganz von vorn beginnen

Off	Eva und Uwe Knells haben sich zusammen mit ihren beiden Töchtern einen Traum erfüllt: Sie leben da, wo andere Urlaub machen – an der Costa Blanca in Spanien. Vor sieben Jahre ist die Familie aus Bielefeld hierher gezogen. Doch Strandspaziergänge wie heute sind eher selten. (Uwe: „Vamos! Einsatz!“) Uwe muss hart arbeiten, um seine Familie ernähren zu können. Seine berufliche Zukunft in Deutschland sah nicht besser aus.
Uwe	Und dann war es so, dass ich ein kleines Geschäft in Deutschland hatte, und ... Computerbereich lief nicht mehr so gut. Die Discounter kamen mit ihren Geräten auf den Markt. Der Preisdruck kam, dass wir dann gesagt haben: Uns hat's dort unten so gut gefallen, da können wir was anderes machen.
Eva	Ja, und dann haben wir uns irgendwann gedacht: Warum warten? Noch sind wir in einem Alter, wo man noch mal was Neues anfangen kann, und da haben wir das in Angriff genommen.
Off	Eva gibt ihre Tierheilpraxis auf, Uwe sein Computergeschäft. Das Geld reicht aus, um in einer Ferienanlage bei Alicante diese Wohnung zu kaufen. 75 m ² für vier Leute. Immerhin eine sichere Bleibe für den Anfang. Die Knells wollen beruflich durchstarten und bald ein größeres Haus kaufen, doch das wollen sie schon lange.
Eva	Na ja, jetzt behelfen wir uns nun ein paar Jahre hiermit, suchen aber immer noch weiter. Und ich denke, irgendwann werden wir auch das Passende finden, wo wir ein bisschen mehr Platz haben und nicht mehr so behelfsmäßig leben, wie wir hier im Moment leben müssen, notgedrungen. Und ich denke, das wird schon noch was.
Off	Mit dieser Einstellung hatten die Eltern auch ihre vier Kinder von ihren Auswanderplänen überzeugen wollen. Am Anfang gehen nur die damals siebenjährige Yvonne und die zwölfjährige Denise mit – mit ganz unterschiedlichen Erwartungen an ein neues, fremdes Zuhause.
Yvonne	Ich fand das eigentlich schon cool, weil ... irgendwie war das halt schön, weil ... als wir hier Ferien gemacht haben, da war das halt auch sehr, sehr schön.
Uwe	Bei Yvonne kann ich mich noch ganz genau dran erinnern, dass sie sagte: „Also, einmal müssen wir noch nach Hause, ich muss meine Spielsachen und meine Katze mitnehmen, und dann können wir runter.“ Das war kein Problem.
Denise	Bei mir war es schwieriger ...
Uwe	Ja bei dir war ... ja, gut, aber so ...
Denise	Ich hatte meine Freunde, ich hatte meine Schule, ich war noch klein, und ich war erst zwölfjährig, und da musste ich halt mit. Ich konnte mich ja nicht dagegen wehren. Aber na ja.
Off	Ein gemütlicher Familienabend, fast wie in Deutschland. Nur ohne die beiden älteren Geschwister, 20 und 22 Jahre alt. Eine Tochter lebt in Bielefeld, der Sohn in der Nähe. Eva spricht gut Spanisch, als sie vor sieben Jahren auswandert, beste Voraussetzung, um auf den Ämtern zurechtzukommen. Doch die Anmeldung von Wohnsitz, Auto und Firma macht das Land zum Behördenalbtraum. Alles ist anders, und das fängt schon mit den Öffnungszeiten an.
Eva	Da konnte ich dann schon nachvollziehen, was die Ausländer, also in Deutschland, erleben müssen, denn für die ist es ja praktisch in Deutschland dasselbe, diese Rennerei von Amt zu Amt, wie wir es hier machen mussten, weil wir nun hier die Ausländer waren.
Off	Auch Evas Töchter sind nun Ausländerinnen. Yvonne besucht die zehnte Klasse einer

	weiterführenden Schule. Die Sprache ist kein Problem. Das war vor sieben Jahren ganz anders.
Yvonne	Ich kannte hier keinen und ich konnte auch gar kein Spanisch, und da waren so viele Kinder und alle sprechen halt in Spanisch und ich war halt so die einzige Deutsche sozusagen. Ja, und ich war heulend bei meiner ... bei meiner Mama, ich war halt so fest bei ihr und ich wollte gar nicht in der Schule rein.
Off	Yvonne gewöhnt sich schnell ein, findet Freunde und wird in drei Jahren ihr Abitur machen. Eva hat auch ein bisschen Glück: Sie findet einen Job als Hausmeisterin und darf die schönen Häuser von Deutschen pflegen, die sich einen Zweitwohnsitz an Spaniens Sonnenküste leisten. Die 52-Jährige empfindet keinen Neid. Sie ist eine Frau, die anpacken kann und sich durchbeißen will.
Eva	Es ist durchaus möglich, dass man in seinem Beruf praktisch hier gar nicht arbeiten kann, weil es nicht gebraucht wird.
Off	Uwe findet in seinem alten Job als Computerfachmann kein Auskommen. Sein handwerkliches Geschick nutzt er und dient sich als „Mann für alle Fälle“ an. (Uwe auf der Straße: „... Einer muss es ja reingelegt haben und wissen wo. ...“) Uwes Kundschaft sind deutsche Dauerurlauber, denn er selbst spricht immer noch kein Spanisch. (Uwe auf der Straße: „Was ist das denn da? ...“) Die Geschäfte im Baugewerbe laufen für die Knells schleppend. Eva und ihr Mann geben nicht auf, sie haben ständig neue Ideen, um den Lebensunterhalt für ihre Familie zu sichern. Neben der Verwaltung von Ferienhäusern hat Eva kürzlich einen kleinen Vertrieb mit spanischen Spezialitäten begonnen. Geschenkt wird ihnen hier nichts, aber dieses Land ist ihr Zuhause. Was Eva wirklich fehlt, ist ihre große Tochter und ihr einziges Enkelkind. Doch Eva hat auch schon einen Plan, wie sie die in ihre neue Heimat locken will. Wenn Janine ihre Eltern in Spanien besucht, müssen die Knells in ihrer 75-Quadratmeter-Wohnung noch enger zusammenrücken. Die Abstellkammer wird dann zum Schlafraum für Enkel Giacomo. (Janine: „... und die Strümpfe und ein Unterhemd.“) Die 30-Jährige sieht ihre Eltern höchstens zwei Mal im Jahr. Heute will sie schon wieder abreisen. Mutter Eva wird bei dem Gedanken das Herz genauso schwer wie ihrer ältesten Tochter. Vor Janines Abreise haben die Eltern eine Überraschung geplant: einen Besichtigungstermin mit einem deutschen Immobilienmakler. Die Knells träumen seit Jahren davon, in ein größeres Haus zu ziehen. Jetzt, nach sieben Jahren harter Arbeit, könnten sie sich das leisten. Ein Traum ginge nicht nur mit dieser kleinen Finca in Erfüllung, sondern erst recht, wenn ihre älteste Tochter nach Spanien käme und mit einziehen würde.
Eva	Für mich wäre das Schönste, wenn die ganze Familie hier wäre, und unsere Tochter eben mit dem Kleinen auch noch herkommt und ihrem Freund vielleicht. Kannst du dir denn vorstellen, hier so mit einzuziehen, so mal von Deutschland nach hier rüberzukommen?
Janine	Ich geh' nicht alleine mit Giacomo hierher.
Uwe	Musst mal mit ... Musst mal mit deinem ... mit deiner besseren Hälfte absprechen, was die dazu meint, der muss das ja auch erst mal kennenlernen, der kennt das ja noch gar nicht.
Janine	Wir kommen im nächsten Jahr runter ...
Uwe	... Aber ich denke, aufstocken wäre ...
Janine	... machen erst mal Urlaub und dann gucken wir uns das mal an.
Uwe	Aufstocken wäre hier nicht das Problem, weil das Dach muss eh gemacht werden und

	wenn wir das Dach runterreißen, kann man's gleich so machen, dass man aufstockt.
Off	Wieder einmal ein Überzeugungsversuch, mit dem Eva ihre Tochter nach Deutschland entlassen muss.
Janine	Tschüs, meine Mami, Nervensäge, olle Meckerziege. ...
Off	Familie Knells ist vor sieben Jahren in einem neuen Leben in Spanien angekommen. Sie wollen hier ihren Lebensabend verbringen, auch wenn es nicht einfach sein wird.
Yvonne	Urlaub in Deutschland – ja. Aber leben ...
Janine	Aber nicht da wohnen wieder.
Marcel	Ja, so für 'ne Woche, ne? Und dann wieder schnell zurück.
Janine	Ja. Es ist viel zu kalt.

Kapitel 2

Was man mit dem Körper sagen kann

Off	<p>Kommunikation durch Bewegung – die Sprache des Körpers zur Kunst erhoben im Tanz. Tango – ein ritualisiertes Spiel mit den großen Gefühlen. Mit Liebe, Leidenschaft, Sehnsucht und Verweigerung. Der Tango ist nur ein Beispiel. Körpersprache zeigt unsere innere Haltung, unsere Gefühle. Durch Körpersprache können sich Menschen aufeinander einstimmen. Denn zur Kommunikation gehören mindestens zwei.</p> <p>Wir denken selten darüber nach, aber jedes Fußballspiel beweist: Die Anwesenheit anderer, gleichgestimmter Menschen verstärkt unsere Emotionen auf erstaunliche Weise – bis zur Extase. Kann man Gefühle also durch Körpersprache übertragen?</p>
Prof. Bauer	Wir wissen aus der neurobiologischen Forschung, dass das, was ein Mensch mit einem anderen Menschen macht, nicht nur daraus besteht – aus den rein objektiven Handlungen –, sondern dass die Bedeutung, die Haltung, die Gefühle, mit denen ein Mensch auf den andern Menschen zugeht, sich auf diesen anderen Menschen übertragen.
Off	<p>Klar ist: Gefühle müssen wir nicht intellektuell analysieren. Wir verstehen sie in Echtzeit, durch Körpersprache, intuitiv.</p> <p>Körpersprache besteht aus drei Elementen: Mimik, Gestik und Haltung.</p> <p>Mimik: Hochgezogene Augenbrauen symbolisieren Interesse, Erstaunen, zusammengezogene Augenbrauen Zweifel.</p> <p>Die Gestik verrät den Kommunikationsstil. Er will anderen zeigen, wo's langgeht. ... Dieser Mensch ist offen für Vorschläge, das sehen wir bereits an seinen offenen Händen. ... Große Bewegungen, das wirkt überheblich.</p> <p>Körpersprache informiert, hinterlässt Eindruck. Ist Körpersprache angeboren oder erlernt? Die Antwort: sowohl als auch. Es gibt angeborene Körpersprache, z. B. Lachen. Ein ziemlich komplizierter Vorgang: Bis zu 43 unserer etwa 500 Muskeln werden dabei aktiv. Wut ist anstrengender: 54 Muskeln werden dafür benötigt.</p> <p>Diese Varianten der Körpersprache verstehen alle Menschen. Sie gehören zur biologischen Grundausstattung. Die Körpersprache für Angst teilen wir sogar mit hochentwickelten Affen.</p> <p>Zur angeborenen Mimik gehören auch Ekel oder Abscheu, denn die Mimik entsteht durch die Verengung der Nasenkanäle, eine Reaktion auf Gestank.</p>

	Klar ist aber auch: Das meiste ist nicht angeboren, denn der Mensch erlernt Körpersprache und Sprache durch Nachahmen. Körpersprache ist also doch eher Kultur als Natur.
Off	Dass Körpersprache überwiegend kulturabhängig ist, kann zu Missverständnissen führen. Einen Fremden zu berühren ist in westlichen Ländern ein Zeichen von Sympathie, in Japan eine grobe Unhöflichkeit. Und dieses Lächeln bedeutet nicht wie bei uns freundliche Ermunterung, sondern Verlegenheit.
Off	Die erste Begegnung – ritualisierte Körpersprache. Wir stehen auf Armlänge auseinander – außerhalb der Schlagreichweite. Das Handschütteln beweist: Man ist unbewaffnet, ballt keine Faust zum Angriff.
Off	<p>Auch in der Medizin ist die richtige Körpersprache von Bedeutung. Das vertrauliche Gespräch zwischen Arzt und Patient ist ritualisierte Kommunikation und extrem wichtig. Wenn der Patient die falschen Signale bekommt, wird er sich dem Arzt gegenüber nicht öffnen.</p> <p>Dieser Arzt nimmt keinen Blickkontakt auf, reagiert nicht auf den Patienten. Dieser wird immer distanzierter. Der Blick über die Brille wird als zweifelnde Ablehnung missverstanden. Beine übereinander geschlagen – eine Abwehrgeste. Handfläche nach unten beim Überreichen wirkt negativ. Dieses Gespräch ist bereits jetzt beendet, auch wenn der Arzt noch weiterredet.</p> <p>Diese Geste ist der krönende Abschluss eines verunglückten Gesprächs, bei dem kaum vertrauliche Informationen geflossen sind. Dieser Patient hat kein Zutrauen gefasst, der Arzt wenig über ihn erfahren.</p> <p>Das positive Gegenbeispiel: eine freundliche Begrüßung. Der Arzt setzt die Brille ab, sucht Blickkontakt. Der erste Eindruck entscheidet. Der vorgelehnte Oberkörper des Arztes signalisiert Interesse, Aufmerksamkeit. Seine Körpersprache ist lebendig, der Patient steigt in das Gespräch ein. Der Patient spiegelt dieses Vorlehnen – ein Zeichen, dass die Kommunikation zwischen den beiden funktioniert. Aktives Zuhören des Arztes, Beschwichtigung, nicht Ablehnung – man versteht die Geste. Dieser Arzt weiß jetzt mehr über seinen Patienten. Körpersprache wirkt stärker als Worte. Trotzdem gehört sie bisher leider nicht zur Ausbildung von Ärzten.</p>
Off	Wie wichtig Körpersprache ist, hat dagegen die Wirtschaft längst erkannt. Manager lassen sich häufig von Rhetoriktrainern ausbilden, um überzeugender zu wirken. Körpersprache als Werkzeug für den Erfolg. Aber kann man tatsächlich lernen, mit Körpersprache zu überzeugen?
Zienterra	Körpersprache ist erlernbar, Körpersprache ist erfüllbar, Körpersprache ist auch trainierbar. Wenn der Mensch will, wenn es der Mensch auch sagt, mir soll's bewusst werden, ich setz' meine Hände nicht ein – es ist erlernbar ... alles, was wir wollen – wenn wir motiviert sind –, können wir auch erlernen.
Off	Die Kursteilnehmer sollen beim Sprechen bewusst den Körper einsetzen. Dazu animiert sie die Trainerin. Ihre Vorführung wirkt übertrieben, aber das ist Absicht. Körper, die jahrzehntelang nicht richtig beim Sprechen mitbenutzt worden sind, können nur mit einer Überdosis Theater wieder in Bewegung gebracht werden. Es geht darum, Hemmungen abzubauen, Ausdrucksfähigkeit zurückzuerlangen.
Zienterra	Der Körper soll mit eingesetzt werden. Und viele wissen gar nicht mit ihren Händen wohin. Als kleines Kind wird uns gesagt: „Spiel nicht mit deinen Händen und deinen Füßen!“ Also üben wir: „Ich fühl mich wohl, ich bin zufrieden, ich bin glücklich!“ – etwas marionettenhaft, aber erst mal, dass wir wieder üben, wo die Hände hingehören, für die Körpermotorik, für den Ausdruck. (Teilnehmer im Kurs: „Ich fühl' mich wohl!“ Zienterra: „Ja, wieder zurück.“ Teilnehmer: „Ich bin zufrieden!“ Zienterra: „Ja.“ Teilnehmer: „Ich bin glücklich!“ Zienterra: „Jawohl, schön! Ja!“)
Off	Selbstbeeinflussung durch Körpersprache – funktioniert sie wirklich?

Schauspieler	Der Regisseur sagt zu dir: „Setz dich da hin!“, und dir geht's ... dir geht's eigentlich so ganz gut und er sagt: „Setz dich da hin und nimm diese Haltung ein!“ Wenn ich jetzt 'ne halbe Stunde so sitzen bleiben würde, würde ich die Stimmung dieser Haltung automatisch annehmen.
Off	Die Übungen können bei den Seminarteilnehmern also tatsächlich etwas bewirken. Sie lernen sozusagen, neue Gefühle zu empfinden. Diese Kombination aus Emotion und Bewegung wird im Gehirn, ähnlich wie bei einem Computer, abrufbar gespeichert. Allerdings nur, wenn sie öfter abgerufen wird. Was passieren wird, denn die Teilnehmer genießen die neue Ausdrucksstärke.
Teilnehmer	Ja, für mich war besonders beeindruckend, mal aus sich herauszugehen, einfach zu sagen: „Okay, ich hab Erfolg, mir geht's gut!“ Das sind doch Sachen, die man im täglichen Leben nicht so macht und im Alltag auch selten vorkommen. Und das war einfach mal so 'ne Schwelle, die man überwinden konnte, und – würde ich einfach mal so sagen – okay, ich hab' den Power, ich zeig's auch nach außen. Das war schon ... hat schon Spaß gemacht.

Kapitel 3 Schule aus – und nun?

Off	Berlin im Stadtteil Lichtenberg. Täglich treffen sich hier die Jugendlichen, um zu reden, zu grillen oder einfach ihre Zeit zu vertreiben. Zeit haben sie – zu viel Zeit, viele von ihnen sind immer noch ohne Job.
Sebastian	Ja, ich bin Sebastian und bin 23 Jahre alt, such 'nen Job als IT-Systemelektroniker, also 'ne Ausbildung ... ja, und hab' aber bis jetzt noch keinen gefunden.
Off	Regelmäßig ist sie bei den Jugendlichen vor Ort: Astrid Kleber, Sozialpädagogin. (Kleber: „... und dass wir dann zusammen mit dir Bewerbungen schreiben, schicke Bewerbungen schreiben.“) Sie spricht mit den jungen Leuten, macht ihnen Mut.
Kleber	In Berlin ist jeder fünfte Jugendliche ohne Arbeit, der Hauptschulabschluss ist nicht mehr viel Wert in Berlin, das heißt, das Selbstwertgefühl vieler Jugendlicher ist auch im Keller, und wir von JobInn haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Jugendlichen zu motivieren, den Schritt ins Arbeitsleben zu wagen, und wir unterstützen sie mit Schreiben, Bewerbungen, mit allem möglichen.
Off	In Berlin Mitte. Etwa 50 Mitarbeiter gehören zu Gangway. Dieser eingetragene Verein macht Sozialarbeit für junge Leute. Das Projekt JobInn wird unterstützt von Aktion Mensch, seit zwei Jahren besteht es und richtet sich vor allem an Jugendliche, die einen Schulabschluss oder oft gar keinen haben. (Kleber: „Okay, ich hab' jetzt 'nen Termin. Ich bin oben mit Sebastian verabredet.“)
Off	(Sebastian: „Hallo!“ Kleber: „Hallo, Sebastian, schön, dass du da bist.“) Der 23-jährige Sebastian will unbedingt eine Lehrstelle. (Kleber: „Wir hatten ja schon ganz kurz da bei der Turnhalle miteinander gesprochen, aber wir haben eigentlich nicht über das Wesentliche gesprochen. Worum geht's bei dir, was müssen wir machen?“ Sebastian: „Ja, also ich such 'ne Ausbildung, und zwar als IT-Systemelektroniker, was ich schon seit meinem elften Lebensjahr machen möchte ...“ Kleber: „So lange schon!“ Sebastian: „Bloß das Problem ist halt: Der Abschluss ist nicht gerade prickelnd.“ Kleber: „Was hast du denn für 'nen Abschluss?“ Sebastian: „'Nen erweiterten Haupt.“) Er hofft, mit einer guten Bewerbungsmappe doch noch seinen Traumberuf zu finden. (Kleber: „Die Systemelektroniker – hier haben wir einen IT-Systemelektroniker, und du siehst hier hinten auch: Hier gibt's zwei Stellen, hier gibt's eine Stelle ...“)

Off	Szenenwechsel: Einer, der seinen Berufswunsch dank der Leute von JobInn verwirklicht hat, ist Kasim. (Kasim: „... Wir kontrollieren jetzt das Treppenhaus für die Elektrik, und ... ja ...“) Der 20-Jährige arbeitet im ersten Lehrjahr als Elektroinstallateur. Kasim ist in Deutschland aufgewachsen. (Kollege: „... und den müssen wir jetzt auswechseln.“) Nach seinem Realschulabschluss war er zwei Jahre lang auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz.
Kasim	JobInn konnte mir in dem Sinne helfen, dass sie mit mir eine Bewerbung, einen Lebenslauf geschrieben haben. Die hatten auch sehr gute Kontakte in den wirtschaftlichen Bereich und man hat sehr viel Wert auf den Menschen gelegt, auf die persönliche Eignung. Ja, und ... das ... deswegen verdanke ich denen halt sehr viel.
Off	Die Wohnbaugesellschaft, bei der Kasim seine Ausbildung macht, zeigt beispielhaft, wie das Netzwerk von JobInn mit der Wirtschaft funktionieren kann: vorrangig Bewerber nach persönlicher Eignung einzustellen und nicht nur nach der Schulqualifikation. ... Zurück in den Räumlichkeiten von Gangway. Mit der Agentur für Arbeit hat die Berliner Organisation JobInn nur wenig gemein.
Kleber	Wir verstehen uns in erster Linie als Brückenbauer, im Sinne der Jugendberatung, das heißt, wir suchen Jugendliche auf der Straße auf, direkt, die nicht mehr erreicht werden von der Agentur für Arbeit bzw. von den Jobcentern ...
Off	Welche Chance bleibt Sebastian überhaupt noch, eine Lehrstelle in seinem Traumberuf zu bekommen?
Sebastian	Ja, da ich jetzt Kontakt zu JobInn genommen hab', bin ich auch sehr dankbar, dass ich meine Bewerbungsmappen schreiben kann und auch abschicken kann, und hoffe, dass ich jetzt durch JobInn – und JobInn hat ja auch in der Wirtschaft viele Kontakte – und dass ich da jetzt 'ne Ausbildung finden werde und auch kriege.

Kapitel 4 Gleicher Lohn für gleiche Arbeit?

Off	Ursprünglich hat sie Bürokauffrau gelernt, aber das fand Kerstin Reschke langweilig und setzte eine Friseurausbildung obendrauf. Seit acht Jahren steht sie im Salon für knapp acht Euro die Stunde. Auf ein Paar schöne Schuhe spart sie monatelang ihr Trinkgeld. Trotzdem wollen ganz viele junge Frauen nach wie vor Friseurin werden.
Kerstin R.	Es ist halt 'ne Erfüllung irgendwie, wenn mein Kunde oder meine Kundin vorm Spiegel sitzt und lächelt und zufrieden ist. Also, das ist was, was Geld nicht bezahlen kann.
Off	Frauen verdienen durchschnittlich rund ein Viertel weniger als Männer. Das liegt auch daran, dass sie noch immer am liebsten schlecht bezahlte, typische Frauenberufe wählen: Friseurin, Verkäuferin, Krankenschwester.
Gewerkschafterin	In den Tarifverträgen werden bei den typischen Frauenberufen viele Leistungen und Kompetenzen gar nicht dargestellt und damit auch nicht vergütet. Also z. B. bei der Krankenschwester – die verdient so 2.000 Euro am Anfang, die muss aber wirklich harte Arbeit leisten, sie rennt durch die Gänge, sie muss Patienten aus dem Bett raus- und wieder reinhieven, sie muss Teamfähigkeit beweisen ...
Off	Auch die Altenpflegerin bekommt keine Erschwerniszulage, der Kanalarbeiter schon. Nur in der obersten Etage, da dominieren die Männer auch in den Frauendomänen. Starfriseur arbeiten wohl kaum für 1.200 Euro Brutto im Monat, und auch Spitzenköche sind männlich, berühmt und topp bezahlt. Einzige Frau in der illustren Runde: Köchin Sarah Wiener.
Off	Sieben Millionen Beschäftigte arbeiten im so genannten Niedriglohnsektor, sprich: Sie verdienen unter 1.600 Euro im Monat – drei Viertel davon Frauen. Warum so viele in den Verkauf wollen? Da gibt es Teilzeitstellen, die Frauen können Job und Familie ganz gut

	unter einen Hut bringen.
Off	Gleicher Lohn für gleiche Arbeit ist bei uns seit langem Gesetz und es wird auch weitgehend eingehalten: Der Altenpfleger bekommt nicht mehr als die Altenpflegerin. Aber Frauen haben meist weniger Berufsjahre.
Off	Ungerechte Bezahlung – diese Sorge hat Belgijn Tanriverdi nicht. Sie ist sich sicher, dass sie genauso gut verdient wie ihr männliches Gegenüber. Belgijn Tanriverdi ist Vertriebsmanagerin bei IBM. Chemie hat sie studiert und internationales Marketing – super Voraussetzungen und nicht gerade die üblichen Studiengänge für eine Frau.
Belgijn T.	Es ist so, dass eben hier ... die Bezahlung nach Leistungen, nach Verantwortungsbereich dann eben ... ja, gestaltet wird und ... das ist ein Thema, was mich im Prinzip überhaupt nicht beschäftigt hat bislang, weil ich ganz genau weiß, dass ich genauso bezahlt werde wie meine männlichen Kollegen, die eben in ähnlicher Position sind und die ähnliche Aufgabenbereiche haben.
Off	Wenn es so weiterläuft, kann sie in ein paar Jahren auf über 100.000 Euro im Jahr kommen. Bei IBM zählt die Leistung, nicht die Zeit der Anwesenheit. Belgijn Tanriverdi hat kein eigenes Büro, sie loggt sich irgendwo ein; zwei Tage die Woche arbeitet sie von zu Hause aus. Sie hat zwei Kinder. Die Firma kommt ihr da sehr entgegen, so hat sie sich entschlossen, direkt nach der Geburt wieder voll einzusteigen.
Belgijn T.	Rabenmutter? Nie! Ich sage Ihnen was ... Diese Zufriedenheit, dieses Glück, was man eben im Beruf und in der Familie hat, das gibt man den Kindern weiter. Das heißt, glückliche Eltern haben automatisch glückliche Kinder.
Off	In Italien verdienen Frauen kaum weniger als Männer; Deutschland gehört in Europa diesbezüglich zu den Schlusslichtern. Das kann auch daran liegen, dass in Deutschland Frauen lange nur als Zuverdienerinnen akzeptiert wurden.
Gewerkschafterin	Die Frauen, die wirklich arbeiten wollen, Vollzeit arbeiten wollen, die haben's sehr schwer bei uns, denen wird eine Hürde nach der anderen vor die Füße gelegt. Und die Politik ist einfach so, z. B. auch durch das Ehegattensplitting, dass diese ungleiche Rollenverteilung zwischen Männern und Frauen tagtäglich gefördert wird, subventioniert wird vom Staat.
Off	Viele Frauen sind froh, dass sie überhaupt Arbeit haben. Bei Gehaltsverhandlungen sind sie zurückhaltend.
Kerstin R.	Vielleicht sollte man mehr fordern ... kann schon sein ... so das „schwächere Geschlecht“ in Anführungszeichen ... Ich meine, entweder bist du die Schwächere oder bist gleich die Emanze – und irgendwie soll man so ein bisschen den Mittelweg finden ... das wäre vielleicht ganz sinnvoll.
Off	Die meisten Frauen denken bei der Berufswahl nicht als erstes ans Geld, das kriegen sie oft ihr ganzes Leben zu spüren.

Kapitel 5

Digitale Demenz

Off	Immer mehr Menschen klagen über Vergesslichkeit.
Div. Stimmen aus dem Off	„Ich hab’ das Gefühl, mein Gedächtnis ist total schlecht geworden ...“ – „Ich kann mir überhaupt nix mehr merken, seitdem ich alles im Handy abspeicher’ ...“ – „Ich kann weder ein Gedicht noch sonst irgendetwas auswendig ...“ – „Mein Gedächtnis ist total schlecht geworden, das hat bestimmt was ...“ – „Mein Gedächtnis ist mein Computer, den müssten Sie mal fragen ...“ – „Ich hab’ das Gefühl, dass mein Gedächtnis total nachgelassen hat ...“ – „Lerne ich noch was? ...“ – „Wozu soll ich mir überhaupt noch irgendetwas merken? Alles, was ich wissen will, kann ich mir ja ergooglen ...“ – „Ich kann mir einfach gar nichts mehr merken zurzeit ...“ – Navigationsgerät: „Bitte in 130 Metern links abbiegen ...“ – „Meine Orientierung ist total schlecht geworden ...“ – „Seit ich ein Navi hab’ ...“
Off	Computer werden immer besser im Speichern, unsere Gehirne scheinbar immer schlechter darin. Studien aus Ländern mit hoher Verbreitung digitaler Technik belegen, dass immer mehr junge Menschen an Vergesslichkeit leiden. Sollten Menschen im digitalen Zeitalter tatsächlich wichtige Gedächtnisfunktionen verlieren? Wir fragen Oliver Peters, er ist Gehirnforscher und bietet an der Berliner Charité Gedächtnissprechstunden an.
Peters	Also, es gibt jüngere Menschen, die über Gedächtnisleistungen klagen, die des häufigeren auch sich an Gedächtnissprechstunden wenden und fragen, ob dahinter womöglich eine ernsthafte, möglicherweise sogar chronische, neuro-degenerative Erkrankung stehen könnte. Das ist ja in den aller-allermeisten Fällen nicht der Fall, sondern es handelt sich dann eben um stressbedingte Phänomene, die ... in der Regel stressbedingte Phänomene, die mit Konzentrationsproblemen einhergehen, also, der Mechanismus der Abspeicherung ist gestört, nicht der des Abrufens.
Off	Erinnerungsschwund durch Stress. Stress, der – so vermuten Experten – unmittelbar eine Folge der digitalen Vernetzung ist. Der Mensch unterbricht laut einer US-Studie im Durchschnitt alle elf Minuten seine Arbeit: Das Telefon klingelt, am anderen Ohr klemmt das Handy, Kurznachrichten strömen herein, E-Mails werden beantwortet, Suchmaschinen mehrfach aufgesucht. Seitdem auch der letzte Winkel unseres Lebens mit dem Internet verdrahtet ist, unterbrechen wir uns auch ständig selbst und schwimmen im Informationsstrom mit. Wenn unser Gehirn per Mausclick am kollektiven Wissensspeicher Internet andockt, tut es das zumeist, ohne im Gedächtnis eine bleibende Spur zu hinterlassen. Vor lauter Unterbrechungen schraubt das Gehirn den Geist runter. Multitasking, die Fähigkeit, verschiedene Aufgaben gleichzeitig zu lösen, setzt im menschlichen Gehirn voraus, dass es seine Aufmerksamkeit aufteilt. Das bedeutet Stress für das Gehirn. Bei dauerhaftem Alltagsstress, so konnten Wissenschaftler beobachten, sterben im Gehirn Nervenzellverästelungen.
Peters	Ein grundsätzlicher Unterschied bei der Informationsverarbeitung besteht ja zwischen der Aufnahme des Ganzen und dem Ablegen. Also, das ist, glaube ich, noch mal wichtig hier auseinander zu dividieren, auch bei der geteilten Aufmerksamkeit, dass vieles eben aufgenommen werden kann, noch möglicherweise, aber nicht mehr abgelegt werden kann.
Off	Kurzum: Wir kriegen viel mit, nur im Hirn bleibt nichts hängen. Das Gehirn wandelt zwar eingehenden Informationen in elektrische Impulse um, hält diese aber nicht alle fest. Unser Gedächtnis ist in Verbindungen von über hundert Milliarden Nervenzellen niedergelegt. Den Kontakt zwischen den Nervenzellen stellen Synapsen her. Bei Lernvorgängen verändern sich die Netzwerke.

Peters	Bei einem Menschen, der viel lernt, ist es klar, dass die Anzahl der Verbindungen im Gehirn, insbesondere der Nervenzellen, aber möglicherweise auch der nicht-neuronalen Zellen, zunimmt, d. h. eine höhere Verknüpfung da ist zwischen den Nervenzellen, dass Verbindungen ausgebildet werden, die alleine aufgrund der Tatsache, dass Lernprozesse stattfinden, gestärkt und in der Anzahl zunehmen, also in der Qualität und in der Quantität.
Off	Für das Aufnehmen und Bewahren von Informationen in unserem Gehirn ist Üben und Nachdenken unerlässlich. Das Wissen im Geist ist bedeutsamer als das in digitalen Speichern. Im Gehirn lagert es geordnet, bewertet und gewichtet. Das ausgelagerte Gedächtnis ist zunächst nur beliebig und inflationär. Von hier aus erhält die zentrale These Humboldtscher Wissenschaftslehre besondere Bedeutung: Alles ist Wechselwirkung, nichts steht für sich allein. Auch nicht das Internet als größter kollektiver Wissensspeicher aller Zeiten.

Kapitel 6

Wie Geschichten entstehen

Off	Ungewöhnliche Bewegungen und viel Fantasie. Seit zwei Jahren sind 25 Jugendliche mit ganz unterschiedlichen Begabungen dabei, Oskar ist einer von ihnen.
Oskar	Weil's mir echt Spaß macht.
Off	Aber wie geht man mit denen um, die so anders sind? Tanzpädagogin Inga Becker setzt eher auf Freiheiten als auf Kommandos und Drill.
Becker	Das ist ja eine Art, in Kontakt zu gehen, jemandem zu sagen, was er zu machen hat – so in Anführungszeichen – und ... wir haben aber rausgefunden, dass das so nicht funktioniert, sondern das nur übers Lauschen geht, übers Zuhören, übers genaue Beobachten, was ich für eine Botschaft oder für ein Signal bekomme. Und wenn ich darauf eingehe, dann entsteht automatische 'ne Geschichte.
Off	Mit solchen Geschichten bereichern sie die Inszenierung. Oskar liebt die Bewegung, das Gefühlvolle, den Auftritt. Zu Hause macht er selbst Musik, dort allerdings meist allein. Seine Mutter weiß, wie schnell Jugendliche wie er ausgegrenzt sind, in einer Waldorfschule wird er musisch gefördert, ansonsten gibt es kaum Angebote.
Mutter	Es ist ein Skandal, es fehlt diese ... diese Gruppe wird teilweise ausgeschlossen. Es ... man traut es ihnen nicht zu, man denkt ... das Kind, der Jugendliche hat eine Behinderung – also von daher können wir das gar nicht integrieren, wir können da gar nicht mit umgehen, und dieses Projekt zeigt ganz, ganz deutlich, dass es nicht der Fall ist.
Off	In dem von Aktion Mensch unterstützten Tanz-Angebot im Bremer Lagerhaus begegnen sie sich – ohne Berührungängste.
Oskar	Da geht's mir recht gut!
Off	Das Stück erzählt von einer Liebesgeschichte auf einem Flughafen. Eine Erfahrung für beide Seiten.
Tänzerin	Ich krieg' halt dadurch, dass ich mit Behinderten arbeite und ich merke, dass das halt gut funktioniert mit denen, das ist für mich persönlich dann auch eine schöne Erfahrung.
Tänzer	Da kommen echt lustige Sachen zustande auch, weil ... die haben so tolle Ideen.
Off	Besonders in den Momenten, in denen sie improvisieren dürfen, und ihren Gefühlen Ausdruck geben. Die Musik unterstützt sie dabei und gibt allen Tänzern Impulse.
Becker	Tanz bringt immer zusammen, Tanz spricht eine Sprache. Und das ist hier genauso: Ich muss ja nicht mit dir auf der verbalen Ebene kommunizieren, sondern über den Körper wird das ... wird das viel klarer und viel einfacher.
Off	Diese Jugendlichen haben wirklich kein Problem mit Integration. Gemeinsam haben sie sich auf den Weg gemacht. Auch Oskar holt dieses Projekt genau da ab, wo er steht.

Kapitel 7

Artisten der Großstadt

Off	Es sind waghalsige Akrobaten, junge Helden, Artisten der Großstadt. Sie nennen sich Traceure. Ihre Passion heißt „Le Parkour“ – und das ist mehr als nur ein neuer Sport.
Mathias Fritzen	Kombination und flüssige Bewegung ist das, was den Parkour für mich ausmacht.
Steven Räser	Parkour – seit fünf Jahren mein Weg.
Sandra Hess	Parkour vereint für mich Ästhetik und Balance.
Off	Sandra, Mathias, Steven und Dennis suchen sich in Duisburg ihren Weg in einer Landschaft aus Stahl und Beton. Für sie gilt kein Limit, kein Umweg.
Steven	Hält das Teil da vorn, Dennis?
Sandra	Schau mal ...
Off	Die vier sind die besten Traceure, die es zurzeit in Deutschland gibt. Aus Frankreich kommt Parkour, der neue Trend unter Jugendlichen.
Steven	Da könnte man 'ne Rolle, 'ne Rolle machen. Geht das?
Off	Es geht dabei darum, auf möglichst elegante Weise Hindernisse zu überwinden, die sich einem im Großstadtdschungel in den Weg stellen. Die Vielfalt der Bewegung ist dabei nahezu grenzenlos.
Sandra	Regeln gibt es jetzt nicht so direkt. Also, es gibt ... klar, gewisse Grundtechniken, die man einfach beherrschen sollte und ... ansonsten einfach auf die Umgebung einlassen und schauen, was sich dann einem in den Weg stellt oder wie man das Ganze dann überwinden kann.
Off	In der Großstadt fehlt die Natur. Klettern, Springen – all das braucht der Mensch nicht mehr. Parkour will zurück zu den Wurzeln.
Steven	Der Hintergrund ist eigentlich einerseits so das kindliche Spiel, aber andererseits einfach so der ... im Prinzip der Mensch, der sich in seiner Natur zurechtfinden muss, zum Jagen, zum Überleben halt einfach ... zum Sich-Fortbewegen. Und das ist eigentlich wirklich der wahre Ursprung von Parkour. Ich seh' in so rostigen Dingen irgendwie Bäume irgendwie dahinter, irgendwo ... Ja, und hinter den Stangen irgendwie Baumäste, so.
Off	Steven, Sandra und ihre Freunde suchen immer wieder neue Herausforderungen. Wer bin ich? Wohin gehe ich? Was kann ich mir zutrauen?
Steven	Parkour ist mehr so der Moment, dass [= in dem] man sich selbst nahe kommt, was bei anderen Sportarten, wo oft ein Wettkampf dagegen ist, einfach immer der Gegner ist. Und das ist auch so, glaube ich, auch so 'ne gewisse Einstellung auch hier in der Kultur, immer so „der Andere“, so „was macht der Andere?“ Und wirklich ... da lernt man: „Was mach' ich selbst?“ oder „Wow, ich hab' Angst, ich merk', ich hab' Angst“, und da ... das musst du irgendwie hier übertreten ... einfach, man lernt so gewisse Ehrlichkeit zu sich selbst, also wirklich, was man selber ist.
Sandra	Also, ich möchte euch erst mal herzlich begrüßen beim PAWA-Workshop. Das ist der vierte Indoor-Workshop, den wir jetzt haben hier in Köln ...
Off	Hamburg, Stuttgart, Leipzig und jetzt Köln. Sandra Hess gibt überall in Deutschland Training für Anfänger. Über das Internet verbreitet sich der neue Sport und es kommen immer mehr junge Leute. Beim Training profitiert Sandra von ihren Erfahrungen als Kunstturnerin und die jugendlichen Anfänger profitieren von ihr.
Sandra	... immer hinten auf dem Schulterblatt anfangen, nicht direkt auf die Schulter. Schön rund machen und dann über die Diagonale zum Rücken zurollen, nicht dass ihr gerade

	kommt, auf die Wirbelsäule oder so. Das kommt auf Beton nicht so gut ...
Off	Schon im Internet wird auf die richtige Technik hingewiesen und auch Sandra zeigt bei dem Workshop, wie man Verletzungen, die es bei jedem Sport gibt, vermeiden kann.
Sandra	... nicht so seitlich kommen, du rollst komplett mit dem ganzen Rücken, und versuch ein bisschen mehr über die Schulter ...
Sandra	Ich kann den Leuten beibringen, sag' ich mal, von ... Schritt für Schritt das Ganze aufzubauen, wie man Parkour beginnt, dass man das Ganze nicht, sag' ich mal, von Dach zu Dach anfängt, sondern dass man Schritt für Schritt die Basis lernt.
Off	Es geht um Geschicklichkeit, Balance, Körperbeherrschung und Selbstvertrauen.
Off	Köln. Die Schule ist aus und Andrej hat noch den Muskelkater vom Wochenende in den Knochen. Andrej ist 18, Russlanddeutscher und Parkour ist seine neue Leidenschaft.
Andrej	Ich fand's irgendwie toll, dass man einfach nur mit der eigenen Körperkraft und Beherrschung, überhaupt Kontrolle, Hindernisse überwinden kann im realen Leben, ohne irgendwie eingeschränkt dann zu sein in seinen Bewegungen. Also trainieren für sich selbst, um selber stark zu werden, um selber über sich Kontrolle, über seinen Körper zu bekommen.
Off	Die Kontrolle über seinen Körper zu bekommen – das fasziniert. Auf der Kölner Domplatte trifft sich Andrej jetzt regelmäßig mit seinen Freunden. Die meisten haben früher den halben Tag vor dem Computer verbracht. Parkour setzt sie an die frische Luft.
Andrej	Ich selber war eigentlich auch früher so derjenige, der ... viel vorm Computer gesessen hat und ... ich spiele jetzt auch noch gerne ein paar Computerspiele, wobei, ich finde man sollte das schon ein bisschen unterscheiden können, was einem wirklich vom Körperlichen her, von der Gesundheit, mehr bringt.
Off	Im Internet präsentieren Andrej und seine Freunde die besten Fotos. Parkour-Anhänger in der ganzen Welt sind vernetzt und tauschen sich in verschiedenen Foren aus. Parkour vereint Computer und Sport. Auch das Indoor-Training vom Wochenende wirkt nach.
[Mailtext]	Ich fand es auch sehr geil. Ich hab' heute noch einen sehr starken Muskelkater. Am meisten hat mir gefallen, dass ich jetzt aufs Neue motiviert bin.
Andrej	Inzwischen benutzen wir eigentlich nur das Forum, um Kontakte zu knüpfen oder halt einfach nur unsere Treffen bekannt zu geben. Weil, ist eigentlich gutes Portal. Man ... jeder hat 'nen guten Zugang und da kann man sich am besten verabreden.
Off	Im Internet kann Andrej auch die wirklichen Parkour-Profis aus Frankreich bestaunen.
Off	Für Andrej nur ein Traum – Sandra und ihre Jungs aus Deutschland sind nach Frankreich gereist. Hier hat alles angefangen, in Lisses, einem dieser Vororte von Paris. Schon Anfang der 80er Jahre hat David Belle hier begonnen, den Parkour-Sport zu entwickeln. Hier treffen Sandra, Steven und die anderen beiden Deutschen auf die besten Traceure der Welt, um mit ihnen zu trainieren.
Off	Rudy ist aufgewachsen in der Tristesse der Pariser Vorstadt. Der 23-Jährige musste sich ganz anders behaupten als Jugendliche in Deutschland. Er hat lange Arbeit gesucht und im Parkour-Sport seine Erfüllung gefunden.
Rudy	In der Art, wie man bei Parkour Hindernisse überwindet, ist es eine Schule für den gesamten Alltag – zum Beispiel bei der Arbeitssuche. Ich habe durch Parkour gelernt, Probleme zu bewältigen, und das kann ich auch im richtigen Leben anwenden.
Off	Sich ein Ziel setzen, dranbleiben, bis es klappt. Rudy ist einer der besten Traceure im Team von David Belle und hat schon in einem Film mitgewirkt. Das will er ausbauen, noch härter trainieren, um herauszukommen aus der Welt der französischen Vorstädte.
Rudy	Ich habe zwei Mal die Schule wiederholen müssen, weil ich so viel trainiert habe, aber letztlich habe ich die Schule doch geschafft, weil ich mich angestrengt habe. Das Wichtigste, was ich bei Parkour gelernt habe, ist, dass, wenn man etwas wirklich will und

	dafür auch hart trainiert, dann kann man erreichen, was man sich in den Kopf setzt.
Off	„Le Parkour“ ist mehr als nur ein Sport. Vielleicht ist es sogar die erste Jugendbewegung seit langer Zeit, die diesen Namen verdient. Der größte Feind ist dabei das Image, es ginge bei Parkour nur um waghalsige Stunts. Dabei versuchen David Belle und Joss Demoniere, weltweit Standards zu setzen. Wichtigste Regeln: Respekt vor der Umgebung, keine Zerstörung und keine zu gefährlichen Sprünge.
Off	Beim Parkour entdecken die jungen Artisten die Großstadt neu. Mit Geschicklichkeit, Ästhetik und Balance.

Kapitel 8

Ein Traum wird wahr

Film 1 (Reportage 13. August 1961)

Off	<p>Sonntag, 13. August 1961, in Berlin. Seit Mitternacht sind Einheiten der Nationalen Volksarmee, der Volkspolizei und Betriebskampfgruppen dabei, die drei Westsektoren der Stadt hermetisch abzuriegeln. U- und S-Bahnverkehr sind eingestellt.</p> <p>Währenddessen spielen sich an der Sektorengrenze dramatische Szenen ab. Wie ein Lauffeuer hat sich in Ost-Berlin die Schließung der Grenze herumgesprochen. Wer vorhatte zu fliehen, benutzt die unübersichtliche Lage, um im letzten Augenblick in den Westen zu kommen.</p> <p>Inzwischen hat sich die Stimmung in der Bevölkerung spürbar aufgeladen. Tausende strömen an die Sektorengrenze, und machen ihrem Unmut lautstark Luft. Von den westlichen Alliierten ist zu diesem Zeitpunkt nichts zu sehen. (Leute rufen laut: „Volksabstimmung! Volksabstimmung!“)</p>
-----	--

Film 2 (Reportage 10. November 1989)

Off	Die deutsche Frage – so Richard von Weizsäcker – ist solange offen, wie das Brandenburger Tor zu ist. In der Nacht des 10. November 1989 war es nach 28 Jahren zum ersten Mal wieder einen Spalt offen.
Off	West-Berlin vor nicht einmal 24 Stunden. Ein Symbol wird erobert, spontan stürmen es einige, dann Hunderte Berliner: die Mauer am Brandenburger Tor. Begeisterung – und ein Einsatzleiter, der seinen eigenen Augen nicht trauen mag.
Polizist (West)	Bei der Menschenmasse werde ich mit Sicherheit nichts unternehmen. (Reporter: „Wie schätzen Sie die Lage ein?“) Die Lage einschätzen ... das hätte ich doch nie gedacht. Das ist Geschichte live. Das ist unfassbar auch für uns, dass uns die Ereignisse so schnell überrollt haben.
Off	Auftakt zu einem beispiellosen Durchbruch, Ost- und West-Berliner in einer Euphorie, man mag kaum fassen, was man sieht.
Frau	Wir können's eigentlich immer noch gar nicht richtig glauben, was hier passiert. Und wir sind ... ja so tief bewegt gewesen, dass wir aus dem Bett ausgest... aufgestanden sind und sind wieder hierher gekommen.
Mann	Der Antrieb ist eigentlich der: Ich hab' erlebt, wie die ... Mauer gebaut worden ist, und will sehen, wie sie wieder abkommt. ... Entschuldigung.

Off	(Mann auf der Mauer: „Gebt doch mal 'nen größeren Hammer her.“) Hammer und Meißel – etwas macht sich Luft, was seit Jahrzehnten verschüttet zu sein schien. Stundenlang ist das Tor offen, zahllose Berliner zwischen Unter den Linden und der Straße des 17. Juni. Und alles ohne Gewalt. Die Grenztruppen schauen tatenlos zu. Augenzeugen auf West-Berliner Seite, viele DDR-Bürger.
Jg. Mann	(Reporter: „Was geht denn da jetzt in Ihnen vor, wenn Sie jetzt so was hier sehen?“) Wahnsinn! Ich kenn' es ja nun nicht und nur aus dem Fernsehen und es ist beeindruckend, mal direkt vor der Mauer zu stehen, vor allen Dingen von der anderen Seite ... und vor allen Dingen so dicht, man kann's ja praktisch anfassen.
Mann mit Bart	(Reporter: „Nun kommt es ja alles auf ein Thema zu – Stichwort Wiedervereinigung. Wie denkt man denn in der DDR darüber?“) Na, Wiedervereinigung wollen wohl die meisten nicht so richtig haben, bin ich der Meinung. Da gibt's ja zu viele Probleme mit der ganzen ... mit der ganzen Sache.
Frau	(Reporter: „Wie spricht man denn unter den Kollegen darüber, über das Thema Wiedervereinigung?“) Na ja, eigentlich das Gleiche.
Mann mit Bart	Also, uns steht's allen bis hierher, aber sonst ... (Reporter: „Man will den eigenen Weg gehen?“) Ja.
Frau	Im Prinzip wollen wir ja nichts anderes. Wir wollen unsere Arbeit machen, wir wollen bisschen verreisen, wir wollen bisschen was sehen usw., wir wollen leben wie jeder andere, weiter nichts, wa.
Mann mit Brille	(Reporter: „Hat man denn Vertrauen jetzt in die neue Regierung?“) Nein, Vertrauen nee, Vertrauen nicht. Man ist skeptisch, weil diese Zugeständnisse, dieses ... die jetzt gemacht werden, die sind erzwungen worden durch die Demonstrationen. Aber ... das große Volk ist ja mal die Masse ...
Mann mit Schnurbart	Die ganzen Zugeständnisse sind vom Volk erzwungen worden, ja. Da hat die SED kein ... nichts dazu gegeben, ja. Und in zwei Jahren haben wir die Wiedervereinigung.
Jg. Mann	Wir wollen Freizügigkeit, wir wollen leben und wir wollen da drüben eine ökologische Gesellschaft vielleicht bauen, die besser ist als das im Westen. Der Flüchtlingsstrom wird in die andere Richtung kommen. Warten wir's ab, ein, zwei Jahre. Ich denke schon.
Mann mit Brille	(Reporter: „Wohin gehen Sie jetzt?“) Bei 'ne Bekannte rüber, „guten Tag" sagen.
Mann mit 2 Frauen	Einfach nur gucken und glücklich sein. ... Weiter nichts!
Mann mit Bart	Wir gehen auch wieder zurück, aber wir wollen auch jeden Tag gerne mal rübergucken. ... Ein Abendspaziergang.
Mann	Dafür sind wir auf die Straße gegangen.
jg. Frau	Toll, dass die uns hier alle begrüßen, ganz schau, wie die zu uns stehen.
Frau mit Tochter	Wir haben's gerade gehört und sind sofort los. Wir können's noch nicht fassen, wir können's nicht ... (Reporter: „Wohin gehen Sie hin?“) Einfach rüber. Wir kommen ja wieder, aber wir wollten eigentlich dabei sein, wir wollten dabei sein. (Tochter: „Komm, Mutti!“)
Jg. Mann	Also, wer jetzt schläft, der ist tot ... also, ist meine Meinung, und ich wollte da schon immer hin, auf die andere Seite, auf den Bran..., auf der anderen Seite vom Brandenburger Tor stehen, und ich glaube, dieser Traum wird heute wahr. Also, eine Überraschung ersten Grades, kann man wirklich sagen.
Mann im Auto	Nach 28 Jahren einfach schön, nicht, mal wieder über die Grenze zu kommen und, und ... es ist einfach toll! (Reporter: „Meinen Sie, dass das was bringt, ... gegen die Flüchtlingswelle?“) Ach, ja, mit Sicherheit, doch. Also, wissen Sie, ich hab' 'ne Gaststätte

	hier in Ost-Berlin und ich höre jeden Tag, also, ... es will je keiner. Wenn man frei hin und her kann, dann bleibt wohl jeder zu Hause.
Off	Die allermeisten hatten bei ihrem spontanen Ausflug nur ein Ziel: mit der U-Bahn zum Kurfürstendamm. (Durchsage in der U-Bahn: „Im Namen der BVG West herzlich willkommen in West-Berlin!“)
Off	Glitzerwelt zum Schnuppern. Die Szene erinnerte ans Kino. Einmal Ku'damm und zurück.
Jg. Frau	Ich geh' auf jeden Fall zurück, weil ich an dieses Land glaube, und ich würde es einfach bloß sehen, diese wunderbare Stimmung hier, und diese Stadt, die ich all diese Jahre vermisst habe, glaube ich.
DDR-Grenzer	(Reporter: „Waren Sie denn auch drüben oder konnten Sie nicht?“) Ich hab' hier meinen Dienst versehen. Muss doch aufpassen, dass alles in geordneten Bahnen läuft.
Mann mit Bart	(Reporter: „Warten Sie auf jemand?“) Ja, wir warten, aber wir wissen nicht, ob sie kommen. Wir wussten ja gar nicht, dass wir hier warten können. ... Das ist total irre. Was ist denn hier los? Wissen Sie was? Ist alles ... kann man hin und her? Wissen Sie was? Das wär' doch zu schön. Können Sie was sagen? (Reporter: „Keiner weiß was Genaues.“) Keiner weiß was Genaues? Ich find' das fantastisch, dass sich die Leute hier treffen. Was Schöneres gibt es nicht. Das muss alles weg hier, alles! Die Leute sollen hin und her gehen, dann ist es gut. Mensch, fantastisch!

Kapitel 9 Knut ist so süß!

Off	Die klassische Foto-Pose hat der berühmteste Eisbär der Welt schon gut drauf, um seine Fans zu beglücken. Und wenn Pfleger und Ziehvater Thomas Dörflein ihm Futter bringt, wird Knut putzmunter. 110 Kilo hat das Geburtstagskind jetzt auf den Rippen und obwohl die Zooaufzucht von Eisbären weltweit nur selten glückt, ist aus dem Knuddel-Bären ein stattlicher Bursche geworden, meint sein Tierarzt André Schüle voller Stolz.
Schüle	Wir alle vom Zoo freuen uns nur, dass uns das gelungen ist, diesen Zuchterfolg hinzukriegen, und alles, was dann im Nachhinein passiert ist, das war ja nicht abzusehen, dass da so ein Medienrummel draus wird und das Tier zu so einem Star von den Medien und von den Besuchern gemacht wird, das wussten wir ja vorher nicht, aber es war ein sehr interessantes und aufregendes Jahr für uns.
Off	Dabei rangen vor einem Jahr Pfleger und Tierarzt um das Überleben des Eisbär-Babys. Zwölf Mal täglich Flasche geben mit einer Spezialnahrung aus Milch und Vitaminen, baden, schmusen, trocken – rund um die Uhr sorgt der Ziehvater für ihn, päppelt ihn auf mit einem Geburtsgewicht von 810 Gramm, schläft wochenlang mit in der Kinderstube ... Alles, weil die Eisbärenmutter – wie so oft in Gefangenschaft – den Nachwuchs verstoßen hat. Nur Tierarzt und Pfleger dürfen anfangs zu ihm, drehen die Bilder fürs Fernsehen. So können Knut-Fans verfolgen, wie er sich entwickelt, lernt, aus dem Napf zu schlürfen und erste Schritte in ein eigenes Leben wagt – zwar noch tapsig, aber für ein Drei-Monats-Kind normal, sagt sein Tierarzt.
Schüle	Er läuft schon sehr, sehr gut, ... also, auf diesen Gummimatten, die wir ihm anbieten, ... hat er super Halt, also, da läuft er schon sehr schnell vor allen Dingen, ... es ist schon schwierig, mit der Kamera ihm zu folgen, ... und auf dem Asphalt rutscht er manchmal noch so ein bisschen weg, aber er ist schon sehr sicher unterwegs.
Off	Ob auf dem Abenteuerspielplatz mit Balanciersversuchen oder Spielaktionen – langsam entdeckt er eine neue Welt ... und entpuppt sich als Genießer bei stundenlangen Bürstenmassagen, gut für Seele, Fell, Verdauung. Bei all den Bildern von Kuschel-Knut wächst der Ruf, ihn endlich leibhaftig zu sehen. (Kinder rufen: „Wir wollen Knut! Wir wollen Knut!“) Dann endlich: Knuts erster öffentlicher Auftritt an der Seite seines Pflegers. Der Ansturm ist gewaltig, 500 Journalisten aus aller Welt machen den kleinen Bären zum internationalen Medienstar. Knut ist gut für gute Nachrichten: Der Bundesumweltminister

	übernimmt die Patenschaft und kürt ihn zum Maskottchen der internationalen Artenschutzkonferenz. Die Premiere meistert der fast vier Monate alte Bär grandios: das erste Mal im Freigehege und viele neue Eindrücke für die Eisbärensinne.
Schüle	Er ist natürlich neugierig ob der ganzen Gerüche, die auf der Anlage sind, so ein Eisbär ist ja, wie die anderen Bären auch, ein sehr geruchsgeprägtes Tier, und das ist wahrscheinlich für ihn jetzt so schön wie für uns, wenn wir durch 'ne Parfümerie laufen.
Off	Fortan pilgern bis zu 20.000 Besucher täglich zum Berliner Zoo, alle fiebern für einen: (Besucher: „Knut.“ – „Wir wollen auch Knut sehen.“ – „Knut.“ – „Wegen Knut.“ – „Knut ist süß!“ – „Knut.“) Die ersten Schwimmversuche im eigenen Bärenareal und Toben mit dem Ersatzvater. Bei den Zoo-Festspielen darf jeder nur acht Minuten Knut gucken, nach stundenlangem Anstehen. Das Bärchen verzückt viele. Mit blütenweißem Fell und Knopfaugen-Charme weckt es Beschützerinstinkte, sorgt für regelrechte „Knutomanie“.
Besucher	„Wir sind heute Morgen dreieinhalb Stunden hierher gefahren, um Knut zu sehen. Also, es ist zum „Knutzen“, und ich denke, er ist zum „Knutzen“. – „Total lieb.“ – „Ein Spielzeug, ja, so wie ein Spielzeug, sehr schön.“
Off	Im Sommer bekommt Knut eine anonyme Todesdrohung – der Bär im Visier eines Tierhassers. Zoo und Polizei sorgen für erhöhte Sicherheit. Immerhin ist der Star als Sympathie- und Werbeträger viele Millionen Euro wert, bis heute hat er nach Zoo-Angaben zehn Millionen Euro in die Kassen gespült, für einen guten Zweck: Erlöse aus Fotos, Plüschtieren fließen auch in Tierschutzprojekte. Im Herbst gibt es die letzten gemeinsamen Auftritte von Bär und Pfleger, der kleine Raufbold wird langsam zum Raubtier. Doch ob bei Zahnschmerz oder Erkältung – der Ziehvater steht ihm hinter den Kulissen immer bei.
Pfleger	Also, anstrengend, kann ich sagen, war eigentlich nur die ... der erste Monat: Alle zwei Stunden die Milch zubereiten und ihm zu geben, war ziemlich anstrengend, der Schlafmangel ... Aber alles andere, was danach kam, war nur noch schön ... und ist es bis heute.
Off	Als Medienstar, Zuchterfolg, Klimabotschafter hat Knut knapp drei Millionen Besucher in den Zoo gelockt. Einige haben sogar Wünsche für das Geburtstagskind.
Besucher	„Ja, erst mal alles Gute und ... und gute Verpflegung und dass er ein hübsches Mädchen findet.“ – „Eine sexy Eisbärin wünsche ich ihm.“

Kapitel 10 Der Schatz im Eis

Moderation	In einem der entferntesten Winkel der Erde, auf Spitzbergen, wird heute etwas eröffnet, das zunächst etwas seltsam klingt, und zwar eine Samenbank. In ihr sollen mehr als drei Millionen Pflanzensamen aus allen Teilen der Welt gelagert werden, um die Sortenvielfalt der Feldfrüchte für die Zukunft zu sichern. Manch einer nennt sie deshalb auch ganz liebevoll den „Tresor des Jüngsten Gerichts“. Warum sich diese Samenbank mitten im Arktischen Meer, Tausend Kilometer vom Nordpol entfernt, befindet – Ines Trams hat sich in die tiefgekühlte Schatzkammer gewagt.
Off	Der Saatgutbunker gestern Abend im kräftigen Schneetreiben. Endlich können die Inselbewohner den großen Klotz auf dem Berg von innen besichtigen. (Leute singen) Stolz ist man hier, gerade mal 800 Kilometer vom Nordpol entfernt, im Zentrum des Weltinteresses zu stehen.
Frau	Das Besondere ist, dass es hier so sicher ist – klimatisch und politisch. Klasse, dass man unsere Abgelegenheit für so etwas nutzen kann.
Mann	Wir haben die richtigen Berge für einen solchen Bunker, und das Wetter: Hier ist es kalt, das ist heute Abend ja wohl einleuchtend, 18 Minusgrade sind hier gar nichts.
Off	Das Saatgutlager der Welt, ein Bunker, eingelassen tief in den arktischen Fels. Samen

	<p>von Nutzpflanzen aus aller Welt sollen hier, in dieser Eisgruft, sicher sein – vor Kriegen, Überschwemmungen und Nuklearkatastrophen.</p> <p>Eine „Lebensversicherung für die Menschheit“, sagt Cary Fowler, Chef der Stiftung, die den Bunker mit den Norwegern und den Vereinten Nationen vorangetrieben hat. Ohne Landwirtschaft kein Überleben.</p>
Fowler	<p>Wir brauchen Pflanzenvielfalt in dieser Welt, jede einzelne Sorte, denn wir müssen die Nutzpflanzen anpassen an all das, was auf sie zukommt: neue Krankheitserreger oder auch das wärmere Klima. Das können wir aber nur, wenn wir alle Sorten zur Verfügung haben, um daraus widerstandsfähigere zu züchten.</p>
Off	<p>Auch von Deutschland aus werden Samen auf den Weg gen Norden geschickt. Die Samenbank in Gatersleben in Sachsen-Anhalt gibt rund 10.000 Samenmuster in den Tresor im ewigen Eis – Kichererbsen, Gerste und Weizen.</p>
Graner	<p>Weil wir ja nie hundertprozentig sicherstellen können, dass auch in einer relativ sicheren Gen-Bank wie hier in Gatersleben nicht etwas Unvorhergesehenes passiert, versuchen wir natürlich, unsere Samenmuster an einem zweiten Ort sicher einzulagern, um sie von dort gegebenenfalls wieder anfordern zu können.</p>
Off	<p>Verpackt in Alu-Tüten, in großen schwarzen Kisten wandern die Keimlinge ins Regal auf Spitzbergen. 4,5 Millionen Samen sollen es mal werden in den drei Kühlkammern, 150 Meter tief im Berg. Auf minus 18 Grad wird die Kammer heruntergekühlt. So sollen die Samen jahrhundertlang frisch bleiben. Auch wenn der Strom ausfällt, hält der Permafrost die Temperatur unter Null. Denn deswegen wurde Spitzbergen ausgewählt – Vorposten der begehbaren Welt im Nordmeer. Durchschnittstemperatur im Winter: 14 Grad unter Null. 3.000 Menschen leben hier und 3.000 Eisbären. Ein unwirtlicher Ort, doch ideal für die Samenlagerung. Der Geologe erklärt uns: Der Sandstein ist bis 400 Meter tief gefroren und auch der Klimawandel wird das so schnell nicht ändern.</p>
Geologe	<p>Hier, ganz deutlich: Alle Feuchtigkeit im Stein ist gefroren, das wird erst mal so bleiben, denn die Erwärmung eines Felsen geht langsam, das dauert einige Tausend Jahre, denke ich, bis der Permafrost schmilzt.</p>
Off	<p>Und so wird die moderne „Arche Noah“ wohl noch lange fest und kalt am Berg stehen, während die Menschen darauf hoffen, nie auf sie zurückgreifen zu müssen.</p>